



Kirchgemeindeversammlung

Protokoll

**der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 4. Dezember 2024,
19.30 Uhr, in der reformierten Kirche in Hägendorf**

Vorsitz: Johan Post, Kirchgemeindepäsident

Protokoll: Karin Schmid, Assistentin Zentrale Dienste

Traktanden:

1. Begrüssung und Einleitung
2. Ordnungsanträge
3. Präsenz, Beschlussfähigkeit, Wahl Stimmzähler/-innen
4. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 27. Juni 2024
5. Budget 2025
 - 5.1 Erfolgsrechnung
 - 5.2 Vorfinanzierung
 - 5.3 Investitionen
 - 5.4 Teuerungsanpassung
 - 5.5 Steuerfuss
6. Bericht Arbeitsgruppe Zukunftskirche
 - 6.1 Informationen Zukunftskirche Olten
 - 6.2 Konsultativabstimmung betreffend zukünftige Strukturen und Stellenplan
7. Verschiedenes

1. Begrüssung

Der Kirchgemeindepäsident begrüsst alle Anwesenden herzlich. Er stellt den ganzen Kirchgemeinderat (KGR) und die an der Versammlung beteiligten Mitarbeitenden der Zentralen Dienste (ZD) vor.

Die musikalische Begleitung der KGV übernimmt Monika Villanpara mit stimmungsvollen Melodien.

Pfarrer Thierry Wey stimmt die Kirchgemeindeversammlung (KGV) ein mit einem Bibelvers, der auf die zentralen Aufgaben einer Kirche eingeht. 1. Timotheusbrief Kapitel 2 Vers 1: «Das Erste und Wichtigste, wozu ich die Gemeinde auffordere, ist das Gebet. Es ist unsere Aufgabe, mit Bitten, Flehen und Danken für alle Menschen einzutreten. Ich ermahne euch nun, zuerst Bitten darzubringen.» – Gebet -

2. Ordnungsanträge

Die Traktandenliste kann in der Reihenfolge noch verändert werden, jedoch nicht im Inhalt, da die Liste publiziert werden muss. Der KGR-Präsident informiert zur Einhaltung einiger Regeln während der Versammlung. Wortmeldungen mit Namensangabe sind auf max. 3 Minuten begrenzt. Änderungsanträge müssen schriftlich eingegeben werden. Eine Interpellation sollte möglichst vor der KGV, eine Motion/ein Postulat muss vorgängig zur rechtzeitigen Traktandierung an der KGV eingereicht werden.

Johan Post stellt fest, dass die Ausschreibung rechtzeitig erfolgt ist. Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 27.6.2024 und die Unterlagen zu Traktandum 5 (Budget 2025) wurden rechtzeitig aufgelegt und konnten bei den Zentralen Diensten abgeholt werden.

Die Traktandenliste wird in vorliegender Form einstimmig genehmigt.

3. Präsenz, Beschlussfähigkeit, Wahl Stimmenzähler

Als Stimmenzählerinnen werden einstimmig gewählt:

Marlis Schöni (Hägendorf) und Thierry Wey (Wangen bei Olten)

Anwesend sind:

Anzahl stimmberechtigte Personen = 64, absolutes Mehr = 33 Stimmen.

Entschuldigt haben sich:

Verena Meyer, Eva Basler, Sascha Thiel, Rolf Meyer, Anna-Katharina Bon, Susanne Gysin, Doris Bürgi, Cornelia Zambrano, Johannes Gäumann und Siân Surer.

4. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung (KGV) vom 27.6.2024

Die Stimmenzähler der Kirchgemeindeversammlung vom 27.6.2024, Sascha Thiel und Jörg Briner, haben das Protokoll eingesehen, für richtig befunden, unterzeichnet und zur Genehmigung empfohlen.

Im letzten Moment wurde unter Traktandum 6 „Informationen Zukunftskirche Olten“ noch ein Fehler gefunden. Beim Abschnitt „Zeitplan“ auf Seite 6 sind Termine zu verschiedenen Vernehmlassungen aufgeführt, so auch einer für das neue Konzept. Dabei handelt es sich aber nicht, wie geschrieben, um das Kommunikations-, sondern um das Zusammenarbeitskonzept. Die Protokollführerin korrigiert dies noch im Original.

Das so korrigierte Protokoll vom 27.6.2024 wird mit 57 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmungen und 4 Enthaltung genehmigt.

5. Budget 2025

Johan Post liest zum Einstieg in die Behandlung des Budgets 2025 den Bericht des Kirchgemeinderats vor. Das Budget 2025 der reformierten Kirchgemeinde Olten (KGO) wurde nach vereinfachtem Standard in der Light-Version erstellt. Basis dafür war das Ergebnis 2023. Für 2025 sind grössere Umsetzungsprojekte im Rahmen der Zukunftskirche geplant. Zu diesem Zweck hat die KGO CHF 50'000.00 vorgesehen.

Jahresergebnis

Der Kirchgemeinderat legt der Versammlung das Budget 2025 mit einem prognostizierten Ertragsüberschuss von CHF 31'000.00 vor. Diese erfreuliche Prognose ist unter anderem auf die deutlich tiefer budgetierten Steuerbezugskosten zurückzuführen. Der Einheitsbezug durch den Kanton ist wesentlich günstiger als der Bezug über die einzelnen Gemeinden, was zu grossen Einsparungen führt.

Für die Teuerungsanpassung wurden 1 % budgetiert, für den Staatssteuerfuss der bisherige von 18 % für natürliche Personen. 2025 ist eine Investition von CHF 950'000.00 für die energetische Fassadensanierung der Pauluskirche Olten geplant.

Kirchgemeindepräsident: Das Eintreten ist unbestritten, die Versammlung geht zur Detailberatung über. Johan Post übergibt das Wort an Finanzverwalter Klaus Hert, der das Budget 2025 vorstellt.

Übersicht/Finanzierung

- Jahresergebnis (Ertragsüberschuss)	+ CHF	31'000.00
- Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- CHF	98'470.00
- Ergebnis aus Finanzierung (Finanzertrag)	+ CHF	217'650.00
- Ausserordentliches Ergebnis	- CHF	88'180.00
- Mitglieder	jährlich	-300
- Abschreibungen	- CHF	71'254.00
- Einlage Vorfinanzierung	+ CHF	132'000.00
- Entnahme Vorfinanzierung	- CHF	43'820.00
= Selbstfinanzierung	+ CHF	190'434.00
- Nettoinvestition	CHF	840'750.00
- Steuererträge	+ CHF	3'867'500.00
- Selbstfinanzierungsgrad		22.65 %

Bei der Finanzierung wird geschaut, in welchem Umfang die geplanten Investitionen bezahlt werden können. Dank Verkauf des Stockwerkeigentums Jurastrasse (Olten) für CHF 650'000.00 im vergangenen Geschäftsjahr ist die Finanzierung der Investition gesichert.

5.1 Erfolgsrechnung

In den letzten 6 Jahren ist die Mitgliederzahl von 8912 auf 7512 (im 2023) gesunken. Die Kirchgemeinde Olten hat jährlich ca. 100 Todesfälle, 200 – 300 Austritte und bis 200 Zuzüger/-innen zu verzeichnen. Für 2024 sieht es leicht besser aus: Per Ende November 2024 sind 197 Mitglieder ausgetreten, 204 verstorben. Bei den Zu- und Wegziehenden besteht ein Plus von 154 Personen. Neu eingetreten sind 12.

Nebst den normalen Steuererträgen sind die Quellen-, Kapital- und Grundstückgewinnsteuern nicht unerheblich. 2022 machten sie CHF 231'000.00, im 2023 CHF 249'000.00 aus. Kapitalgewinnsteuern sind die Erträge von Personen, die ihr Pensionskassenguthaben als Kapital auszahlen lassen oder Beträge, die von der Säule 3a ausbezahlt werden. Das Guthaben aus den Pensionskassen kommt der Kirchgemeinde zwar jetzt entgegen, wird ihr aber in den Folgejahren fehlen, weil weniger Renteneinnahmen vorhanden sind.

Der Personalaufwand wird für 2025 analog 2024 budgetiert. Bisher betragen die Steuerbezugskosten rund CHF 100'000.00. Künftig zahlt die Kirchgemeinde dem Kanton CHF 3.00 pro Veranlagung, was Kosten von CHF 15'000.00 – CHF 20'000.00 verursacht. 2025 kommt ein Anteil der Gemeinden dazu für die Veranlagungen 2023 und älter. Durch den Verkauf Stockwerkeigentum Jurastrasse 20 (Olten) verfügt die Kirchgemeinde über keine Liegenschaften im Finanzvermögen mehr. Deshalb steht der Finanzaufwand bei 0. Beim Finanzertrag handelt es sich um Mieteinnahmen und Zinserträge, beim Transferaufwand um Steuerveranlagung, Kantonalkirche und Spenden sowie beim Fiskalertrag um Steuererträge natürliche Personen. Der Finanzausgleich ist beim Transferertrag eingetragen.

Diskussion

- **Richard Kämpf (Olten):** Ist der Ertrag aus der Photovoltaikanlage Pauluskirche im Budget aufgeführt?
- **Klaus Hert:** Nein. Die Anlage wurde von der a.en gerade in Betrieb genommen. Bis zum Versammlungstag hat die Kirchgemeinde keine Rechnung erhalten. Über Eingänge kann noch nichts gesagt werden.

- **Richard Kämpf:** Gibt es eine Einnahmeneinschätzung?
- **Klaus Hert:** Nein. Die Anlage auf der Pauluskirche wird nicht von der Kirchgemeinde, sondern vom Nachbarn Florian Affolter betrieben. Er hat die Anlage finanziert. Die Kirchgemeinde profitiert vom Bezug günstigeren Stroms, den die Anlage produziert. Die Kosten werden tiefer sein.
- **Richard Kämpf:** Das Organigramm, das wir heute beschliessen, ist noch nicht im Budget umgesetzt?
- **Johan Post:** Ziel der Anpassungen und Verschiebungen ist eine möglichst stellenneutrale Arbeit. Gewisse Stellen wurden gekürzt, andere dafür geschaffen. Grundsätzlich enthält das neue Organigramm 20 Stellenprozent mehr, als am Anfang geplant waren. Es wird noch kleine Verschiebungen geben. Wir versuchen, die Stellenprozent so gut wie möglich beizubehalten. Die Zukunftskirche, von der wir nun sprechen, wird in der 2. Hälfte 2025 in Kraft gesetzt, sobald das Ganze vom Amt für Gemeinden genehmigt wurde, frühestens auf 1. August 2025, vielleicht auch erst auf 1. Oktober 2025, sodass es keinen grossen Einfluss auf das Budget hat. Es ist auch ein Auftrag des Kirchgemeinderats, keine Kostenexplosion zu verursachen.

Die Kirchgemeindeversammlung verabschiedet einstimmig die Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 31'000.00.

5.2 Vorfinanzierung

Ein Gewinn kann in den Folgejahren als Vorfinanzierung für ein geplantes Investitionsprojekt reserviert werden, 2025 zum Beispiel CHF 132'000.00 für die Fassadensanierung der Pauluskirche. Die Investition muss auf 33 Jahre verteilt abgeschrieben werden. Die Vorfinanzierungen werden in den nächsten Jahren weniger, was weniger Kosten verursachen wird. Beim ausserordentlichen Aufwand in der Erfolgsrechnung handelt es sich um die Bildung einer Vorfinanzierung für die Umnutzung der Friedenskirche, beim ausserordentlichen Ertrag um die Entnahme einer Vorfinanzierung Pauluskirche und Kirchgemeindehaus Hägendorf. Aufgrund mehrerer Aktivierungen weist das Budget 2025 höhere Abschreibungen aus wie Beträge für Turmsanierung Friedenskirche, Heizung/Lüftung/Fassade Pauluskirche und das Dach Kirchgemeindehaus Hägendorf.

5.3 Investitionsrechnung 2025

Corinne Wyss stellt die geplante Investition 2025 vor. Die Fassade der 55-jährigen Pauluskirche Olten ist eine grössere Baustelle und soll saniert werden. Bisher wurde 2019 nur die damals stark beschädigte Südseite saniert, die anderen Seiten wurden wegen der Zukunftskirche zurückgestellt. Die Kirchgemeinde geht bei deren Sanierung 2025 von Investitionen von CHF 950'000.00 aus.

Investitionsbedarf

Budget 2025	CHF 950'000.00
./. Subvention Kantonalkirche 9 %	CHF 85'500.00
./. neuer Förderbeitrag Kantonalkirche für energetische Massnahmen 2.5 %	<u>CHF 23'750.00</u>
Nettoinvestition	CHF 840'750.00

Offerierte Kosten

• Gläser	CHF 724'058.00
• Malerarbeiten Metall	CHF 100'933.00
• Gerüst (aussen und innen)	CHF 57'021.00
• Architekt	CHF 20'000.00
• Diverses (Malerarbeiten, Storen, Sanitär, Unvorhergesehenes)	<u>CHF 47'980.00</u>
Geschätzte Kosten	CHF 950'000.00

Corinne Wyss zeigt Fotos der Schäden. Die Pauluskirche wurde gebaut, als die Ölpreise sehr tief waren. Bei den heutigen Energiepreisen ist eine Dämmung der Gebäudehülle wichtig. Da bei der Fassadensanierung 2019 unvorhergesehene, nötige Arbeiten auftauchten, rechnet der Rat für 2025 bei «Diverses» knapp CHF 48'000.00 ein. Vorbehältlich der Genehmigung durch die Versammlung wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die im Januar mit der Umsetzung des Ganzen beginnt, sodass die Bevölkerung baldmöglichst darüber informiert wird, wann die Kirche nicht bzw. wieder für Gottesdienste und Anlässe genützt werden kann.

Diskussion

- **Giosué Castronuovo (Olten):** Gibt es eine Schätzung, wie lange die Fassade noch halten würde?
- **Corinne Wyss:** Es regnet hinein. Es wäre ein Flickwerk, wenn man sie nur reparieren würde.
- **Thomas Rutschi:** Das Fugenmaterial enthält Asbest. Eine solche Stelle muss saniert werden. Reparieren reicht nicht.
- **Marlene Wälchli Schaffner (Olten)** hat privat eine Offerte für Gläser mit einer Energieersparnis von 30 % erhalten. Ist die Qualität der Gläser für die Pauluskirche etwa im gleichen Rahmen?
- **Corinne Wyss:** Man kann sie vergleichen mit den Fenstern zu Hause. Es wird einfach ein besseres Isolier-Einfachglas benutzt. Von den Ersparnissen her sind wir auch etwa in diesem Rahmen.
- **Simone Flückiger (Hägendorf):** Punkto besserer Isolierung – welche K-Werte werden die Gläser haben?
- **Peter Berger** (in Abklärung mit Baukommissionspräsident Andreas Hiesberger): In der Offerte des Glas-Lieferanten Thermolux ist kein K-Wert aufgeführt. Man kann und darf aber nicht einfach eine schlechtere Qualität benutzen. Es gibt einen Standardwert, den man beim Einbau von Gläsern einhalten muss.

Die Versammlung genehmigt mit 61 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen die Investitionsrechnung mit einer Netto-investition von CHF 840'750.00, Subventionen der Kantonalkirche von CHF 85'500.00 sowie Förderbeitrag der Kantonalkirche von CHF 23'750.00.

5.4 Teuerungsanpassung

Der Kirchgemeinderat möchte dem Personal eine Teuerungszulage von 1 % ausrichten. Das bedeutet für die Kirchgemeinde eine finanzielle Belastung von rund CHF 20'000.00.

Die Versammlung genehmigt einstimmig eine Teuerungsanpassung für das Personal von 1 %.

5.5 Steuerfuss

Seit langem steht der Steuerfuss bei 18 % der einfachen Staatssteuer für natürliche Personen. Damit ist die Kirchgemeinde Olten nicht die günstigste im Kanton. Der Rat möchte den Steuerfuss 2025 so belassen.

Diskussion

- **Peter Bertschi (Dulliken):** Der Steuerfuss ist relativ hoch. Der Rat sollte unbedingt einmal über eine Senkung diskutieren.
- **Johan Post:** Der Rat hat dieses Thema besprochen. Wenn der Steuerfuss gesenkt wird, kann es sein, dass er nach 1, 2 Jahren wieder nach oben korrigiert werden muss. Der Rat kann gerne einmal darüber diskutieren. Im Moment verfügt die Gemeinde über genug Eigenkapital und braucht keine Fremdmittel.

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigt einstimmig den gleichbleibenden Steuerfuss von 18 %.

Mit 61 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen ermächtigt die Versammlung den Kirchgemeinderat zudem, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln oder Darlehen zu decken.

6. Bericht Zukunftskirche Olten (ZKO)

Johan Post übergibt das Wort an Thomas Rutschi, Co-Leiter der Projektleitung, für Informationen über den aktuellen Stand der Zukunftskirche Olten.

6.1 Informationen ZKO

Hinter der Projektleitung liegt ein langer, nicht abgeschlossener Prozess. Die Gemeinde will einen Pflock einschlagen und mit der Versammlungsabstimmung über das Organigramm einen weiteren Schritt gehen. Bei der Vernehmlassung gingen 244 Rückmeldungen von 37 Gruppierungen, Mitarbeitenden und Gemeindegliedern ein. Rat und Projektleitung behandelten die Feedbacks an der Retraite. Der Organigrammvorschlag wurde angepasst, alle Fragen wurden generell und ausführlich beantwortet. Am 5.11.2024 fand ein Info-Anlass für alle Mitarbeitenden, Behördenmitglieder und Rückmeldenden statt. Nun liegt ein Kompromiss vor, in dem leider nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten. **Anwesende reichen bitte Feedbacks und Änderungsvorschläge als konkrete Ordnungsanträge ein, damit darüber abgestimmt werden kann.**

Anfang Dezember wurde die Vernehmlassung zum Umsetzungskonzept der neuen Struktur verschickt. **Interessierte können ihre Feedbacks gerne bei Corinne Wyss oder Thomas Rutschi einreichen.** Am Samstag, 22.2.2025, will man die Rückmeldungen dazu während eines gemeinsamen Workshops verarbeiten.

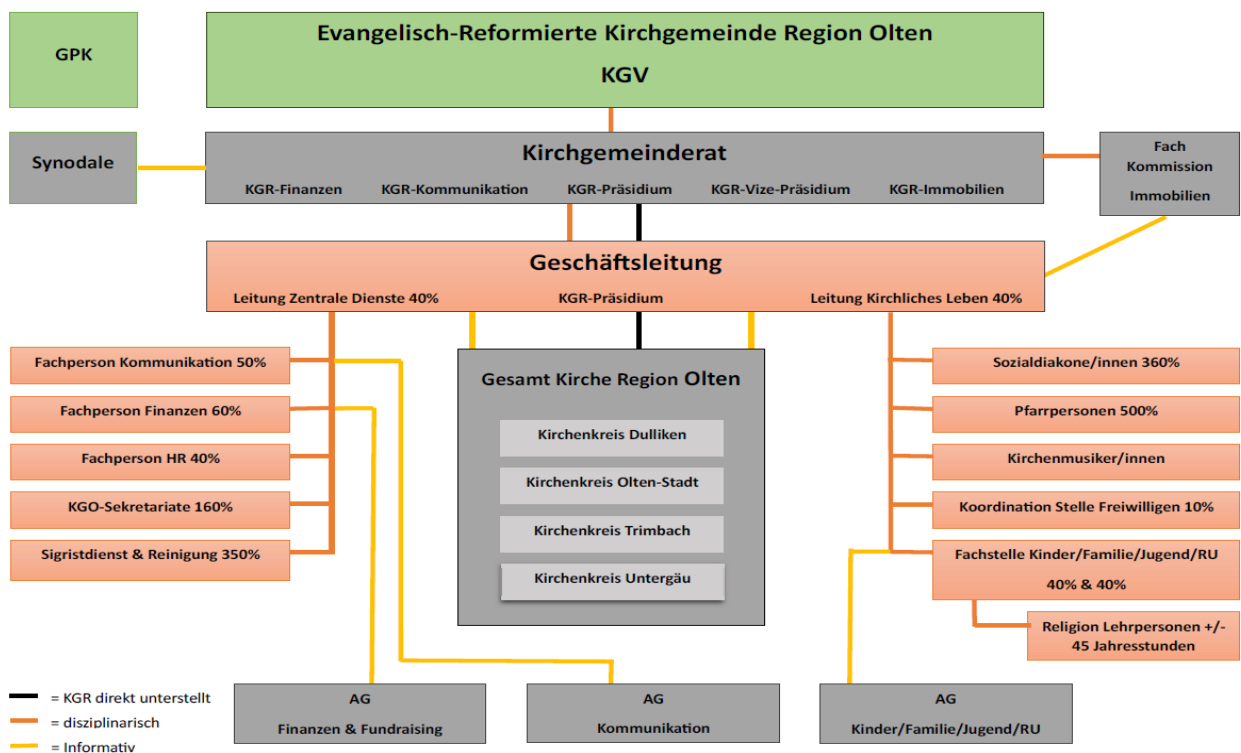
Organigramm

Das vorliegende Organigramm ist laut Johan Post ein Mittelweg und Konsens zwischen Gemeinde, Rat, Rechtsarbeit und Finanzen. Erst nach Erarbeitung und 2-maliger Prüfungsbestätigung vom Amt für Gemeinden tritt das Reglement in Kraft. Zurzeit hat diese richtungsweisende Konsultativabstimmung keine Konsequenzen für Mitarbeitende. Der Rat hat versucht, das Ganze so gut wie möglich stellen- und kostenneutral zu halten.

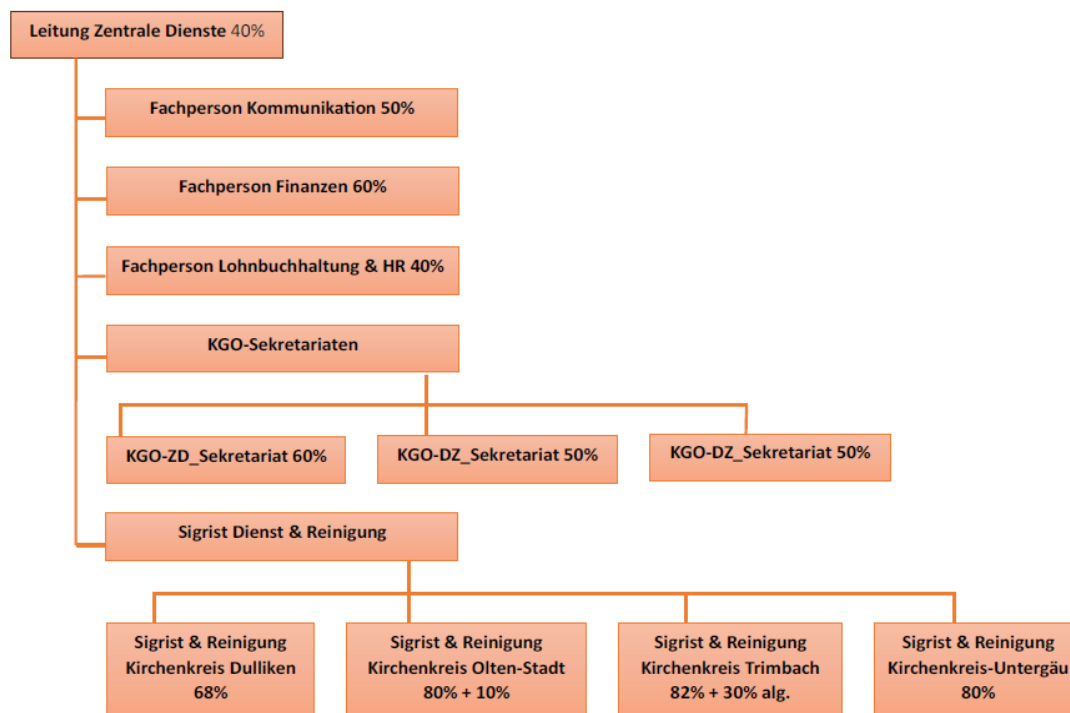
Änderungen

- **Name Kirchgemeinde Olten (KGO):** Rufname wird umgeändert in „Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Region Olten“, weil er für die Leute in den Gemeinden leichter verständlich ist. Auf den offiziellen Dokumenten bleibt der Name „Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten (KGO)“.
- **Pfarrkreise:** Die Kirchgemeinde möchten diesbezüglich in Zukunft über „Kirchenkreise“ sprechen.
- **Kirchenkommission (Kiko):** Für weniger kirchennahe Leute ist „Leitung Kirchenkreis“ verständlicher.

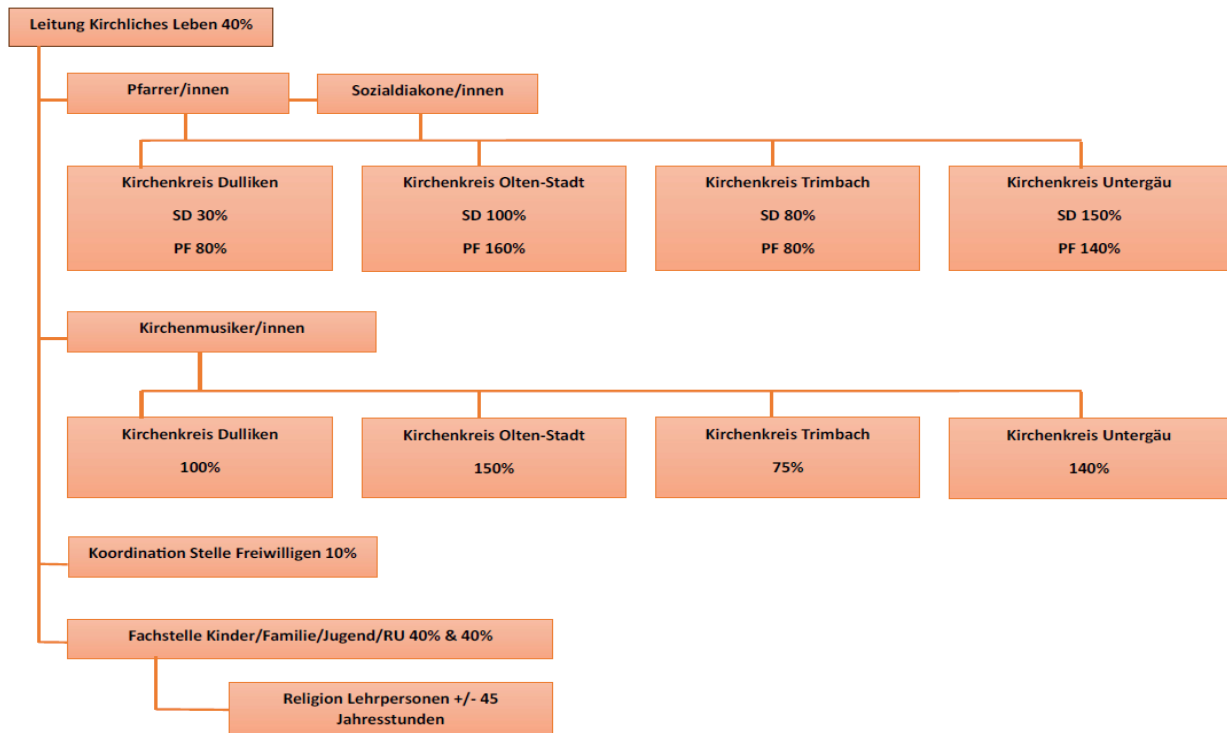
Organigramm



- **Kirchgemeindeversammlung (KGV):** entscheidendes Organ;
- **Geschäftsprüfungskommission (GPK):** vom Kirchgemeinderat (KGR) unabhängiges Kontrollorgan, wird von der Kirchgemeindeversammlung gewählt;
- **Kirchgemeinderat (KGR):** zukünftige Reduktion auf 5 Personen für die Schwerpunkte Finanzen, Kommunikation, Präsidium, Vizepräsidium und Immobilien geplant;
- **Synodale:** vertritt Kirchgemeinde in der Synode im oberen Kantonsteil, stehen Rat nur informativ zu Seite, treffen eigene Entscheidungen;
- **Fachkommission Immobilien:** arbeitet zusammen und im Auftrag des Rats, zuständig für Immobilien;
- **Fachstellen:** viel Fachkompetenz, stehen Rat als Kommissionen zur Seite;
- **Geschäftsleitung:** aus 3 Personen, ist Rat direkt und disziplinarisch unterstellt, soll das tägliche Geschäft managen, Ausführung verantworten → Leitung Zentrale Dienste, Leitung Kirchliches Leben (Name bisher: Kultus) mit je 40 % dotiert sowie im Moment KGR-Präsident ohne eigenes Pensum, bei Beratungen/Entscheidungen involviert. Grund für diese Stellung des Präsidenten ist die Beamtung der Pfarrpersonen. Beamte können hierarchisch zurzeit nur anderen Beamten unterstellt sein;
- **Kirchenkreise:** Kreise Olten-Stadt, Trimbach, Dulliken und Untergäu sind direkt dem Rat und der Geschäftsleitung unterstellt und für das kirchliche Leben in den Dörfern zuständig.
- **Ad-hoc-Arbeitsgruppen Finanzen & Fundraising und Kommunikation:** unterstützen die Fachpersonen Finanzen im Fundraising sowie Kommunikation;
- **Arbeitsgruppe Kinder/Familie/Jugend/Religionsunterricht (RU):** unterstützt gleichnamige Fachstelle strategisch auch in Sachen Konfunterricht;
- **Fachstelle Kinder/Familie/Jugend/Religionsunterricht (RU):** 40 % und 40 %
- Stellen mit gelber Verbindungslinie informieren den Rat, sind ihm aber nicht disziplinar unterstellt.



- **Leitung Zentrale Dienste:** 40 %;
- **Leitung Kommunikation:** erst 60 %, nun 50 % vorgesehen;
- **Leitung Finanzen:** 60 %;
- **Fachperson HR:** Verena Meyer, früher 80 % inkl. Leitung Zentrale Dienste, nun 40 %;
- **Sekretariate:** total 160 %, wenn möglich zusammenlegen; Synergien innerhalb Sekretariate sichtbar, Arbeitsverteilung nach Stärken möglich. Zurzeit keine Kündigungen geplant. Nötige Reduktionen über natürliche Abgänge;
- **Sigriste/Reinigungspersonen:** total 350 %;



- **Leitung Kirchliches Leben (bisheriger Name: Kultus):** bewusst in die Geschäftsleitung gewählt, damit Pfarrpersonen, Sozialdiakonie, Kirchenmusik, Koordinationsstelle Freiwillige und Fachstelle Kinder/Familie/Jugendliche/Reli-Unterricht jemandem mit Verbindungen zum kirchlichen Leben unterstellt sind;
- **Fachstelle Kinder/Familie/Jugend/Religionsunterricht (RU):** In erster Organigrammfassung war Fachstelle Jugendarbeit komplett gestrichen. Aufgrund der Rückmeldungen fanden das viele falsch. Für einen gemeinsamen Weg sollen bisherige Fachstellen Jugendarbeit und Religionsunterricht zusammengelegt und Synergien genutzt werden. Diese Fachstelle ist mit 40 % + 40 % dotiert. Ihr unterstellt sind auch Religionslehrpersonen mit +/- 45 Jahresstunden.
- **Koordinationsstelle Freiwillige:** 10 %, wichtig zur Gewährleistung der Unterstützung von Freiwilligen.

Diskussion

- **Esther Graf (Olten):** Wo ist die Leitung Kirchenkreis im Organigramm?
- **Johan Post:** Die Kirchenkreise sind dort nicht speziell erwähnt. Doch in jedem Kreis ist eine Person nötig, die das Budget verantwortet und mit Pfarrpersonen, Sozialdiakonie und Freiwilligen das kirchliche Leben organisiert. Wer welche Aufgaben übernimmt, wird in den rechtssetzenden Dokumenten geregelt.
- **Richard Kämpf (Olten):** Eine Geschäftsleitung einzusetzen ist eine gute Idee. Ist euch aber die Herausforderung bewusst, Leute für 2 x 40 Stellenprozent zu finden? Man könnte auch 1 x 80 % festlegen. Dann hätte man einen Geschäftsführer mit einem interessanten Pensum von 80 %.
- **Johan Post:** Bei der Einsetzung einer Geschäftsleitung soll ein Klumpenrisiko vermieden werden. Deshalb wollen wir mit 2 Personen arbeiten, die am liebsten in einem Dualjob vereint sind, beispielsweise Leitung Zentrale Dienste mit Kombination Fachperson Kommunikation oder Leitung Kirchliches Leben mit einer der bestehenden Fachstellen. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten.
- **Richard Kämpf:** hat ein ungutes Gefühl bezüglich Reduktion des Fachstellenpensums von bisher 140 % auf nur noch 80 %. In der Jugend- und Kinderarbeit soll man nicht sparen, um anderenorts etwas aufzubauen. Hilfreich wäre eine Sichtbarmachung der Stellenprozent Sozialdiakonie für die Jugendarbeit.
- **Johan Post:** Im Bereich Kinder/Jugend/Familie sind es 80 % Stellen, aufgeschrieben als 2 x 40 %. Für den Rat ist eine Fachstelle für Jugendarbeit und Religionsunterricht verständlicher. Sie arbeiten eng zusammen. Jugend und Kinder sind sehr wichtig für unsere Kirche und die Zukunft. Wir meinten, dass die Kinder- und Jugendarbeit bei den Sozialdiakonen gut abgedeckt ist, wurden in der Vernehmlassung aber eines Besseren belehrt. Deshalb haben wir das Organigramm angepasst.

- **Joël Dietler (Olten, Co-Präsident Kommission Kinder- und Jugendarbeit Kojä):** Die Arbeit der Kojä und das Feedback von Sozialdiakoninnen und -diakonen zeigen, dass Kinder- und Jugendarbeit die Koordination und Rückendeckung einer Fachstelle braucht. Wenn wir da sparen, speziell in dieser Stelle, sparen wir an der Zukunft. Deshalb stelle ich zu Händen der späteren Abstimmung einen Änderungsantrag, dass man statt den 2 x 40 % den Status quo mit 80 und 60 % wieder ins Organigramm einfügt. Damit leisten wir uns nicht mehr, sondern einfach den bisherigen Status quo, den wir brauchen. Bei der heutigen Konsultativabstimmung beschliessen wir kein Organigramm, das in Stein gemeisselt ist. Wie man die Koordination der Jugendarbeit am Ende umsetzt, ist nach wie vor diskutierbar.

In diesem Zusammenhang informiert Johan Post über den Antrag von Katharina Keller, aufgrund dessen «in der neuen Struktur der Zukunftskirche Olten (ZKO) ein Anteil an Sekretariatsdienstleistungen für die Fachstellen Religionsunterricht (RU) und Jugend vorgesehen werden soll». Mit dem Wegnehmen eines Administrativteils der Aufgaben möchten sich die Fachstellenleitungen im vorgesehenen, reduzierten Pensum von 40 % auf ihre eigentliche, tägliche Arbeit konzentrieren können.

- **Giosué Castronuovo:** Hatte je eine reformierte Landeskirche der Schweiz ein Konzept mit einer Geschäftsleitung? Und wenn ja: Funktioniert es?
- **Johan Post:** Das vorliegende Organigramm entspricht demjenigen der Kirchgemeinde Baden plus.
- **Andreas Haag** (Pfarrer Trimbach): Ich war damals 2 Jahre lang in der Kirche Baden mit einem ähnlichen Konzept tätig. Sie ist eine ähnlich grosse Kirchgemeinde wie unsere. Am Anfang wurde es gut aufgenommen, entwickelte sich auch sehr positiv. Es steht und fällt aber alles mit den zusammenarbeitenden Personen, die diese Aufgaben aufteilen. Mit so vielen Angestellten wie bei uns sollte sich dies positiv entwickeln.
- **Giosué Castronuovo:** Wenn man 200 Austritte und das Unternehmen ein Umsatzproblem hat, baut man als Unternehmer nicht die Verwaltung weiter aus, sondern sorgt für eine Umsatzsteigerung.
- **Johan Post:** Eine Geschäftsleitung war der Wunsch aller Feedbackgebenden. Die richtigen Personen in einer Kirchenkommission oder einem Kirchgemeinderat sind immer ein Glücksfall. Im Moment sind bei den Pfarrpersonen und in der Sozialdiakonie keine Änderungen vorgesehen.
- **Martin Vogler (Dulliken, ehemaliger Leiter Projektleitung Zukunftskirche Olten):** war erst auch skeptisch, dass der Gemeindepräsident gleichzeitig in der Geschäftsleitung sein soll. Damit kann aber alles, was bisher auf der Strecke blieb oder unterging, angesprochen und verarbeitet werden. Alle Fachstellen können so von einer Fachperson entlastet werden. Eine dynamische Gestaltung des Gemeindelebens ist möglich.
- **Johan Post:** Auch wenn wir zurzeit dabei sind, die Fachstellen zusammenzulegen, sind wir als Gemeinde im Bereich Jugendarbeit im Vergleich mit anderen Kirchgemeinden und Kantonen sehr gut aufgestellt. Viele Sozialdiakone kümmern sich fast ausschliesslich um die Jugend. Im Moment ist die Kirchgemeinde dabei, gemeinsam mit allen drei Landeskirchen ein Kompetenzzentrum in Form einer Sozialstelle in der Region Olten aufzustellen. Dort sind erste Schritte gemacht.
- **Andreas Haag:** bedauert, dass man in Jugendarbeit und Religionsunterricht Stellenprozente zurückfährt. Die beiden Fachstellenleitenden leisten ausgezeichnete, wertvolle Arbeit. Ich hoffe, dass wir dieses Know-how weiterhin nutzen können. Nun sind vielleicht eine Umstrukturierung und andere Akzentsetzung nötig.
- **Johan Post:** Unsere Organisation ist dynamisch. Herausforderungen machen es immer wieder nötig, nach 5, 10 Jahren von einer Richtung abzuweichen. Nach Vorliegen der rechtssetzenden Dokumente kann man 2 Jahre später über die Bücher gehen und gegebenenfalls Anpassungen vornehmen.
- **Rolf Stuber (Kappel):** Zur geplanten Zentralisierung vor allem der Sekretariate gibt es noch eine andere Seite zu berücksichtigen. Eine Zusammenlegung ist eine Flucht von der Front in die Zentrale. In den Sekretariaten werden nicht nur Namen heruntergeladen und Austritte entgegengenommen, da laufen alle Fäden zusammen. Darauf stützen sich viele Freiwillige. Wenn sie dafür in die Zentralen Dienste Olten anrufen müssen, tun sie das vielleicht nicht mehr. Dem sollte man sich bei einer Abstimmung bewusst sein.
- **Johan Post:** Wir haben in Olten nicht genügend Büros, um alle Leute aus den Pfarrkreisen platzieren zu können. Wir möchten ein Team zusammensetzen. Nicht alle vom gleichen Team müssen am selben Ort wohnen und arbeiten. Sie können in ihren Pfarrkreisen arbeiten. Mit modernen Technologien kann man aber unglaublich viele Arbeiten zusammen erledigen und sie sich teilen. Eine vermehrte Zusammenarbeit der verschiedenen Sekretariate ist für uns wünschenswert und vor allem synergienützlich.

- **Ruth Vogler (Dulliken, ehemalige Präsidentin Unterrichtskommission):** stört sich an der Reduktion von 60 auf 40 % der Fachstelle Religionsunterricht. Dieser ist stark im Umbruch. Dafür Leute zu finden ist schwierig. Es ist wichtig, eine Vision zu entwickeln und klar zu schauen, wie es mit dem Religionsunterricht weitergeht. Da braucht es einfach Zeit und Leute, die sich die Zeit dafür nehmen können.
- **Johan Post:** Es hat einen Grund, dass man die beiden Fachstellen zusammennimmt und dass die Idee von den Fachstellenehabern kam. Von Anfang der Schulzeit bis zum Ende der Oberstufe begleiten Sozialdiakonie und Pfarrpersonen Kinder zusammen auf dem Weg. Die Fachstelle ist eine gute Gelegenheit zur Zusammenlegung von Synergien.
- **Joël Dietler (Co-Präsident Kommission Kinder- und Jugendarbeit):** Meines Wissens trifft es zu, dass die Fachstellenehabenden Jugendarbeit und Religionsunterricht sagten, dass eine Zusammenarbeit wichtig ist. Beide sagten aber definitiv nicht, dass diese Arbeit in einem reduzierten Pensum erledigt werden soll. Die Zusammenlegung in reduziertem Pensum war eine Einsetzungsidee des Kirchgemeinderats.
- **Johan Post:** Die Idee einer Zusammenarbeit kam von den Fachstellen. Wir haben wirklich versucht, uns mit euch auch in der Vernehmlassung auf einen guten Kompromiss zu einigen, um uns auf einem gemeinsamen, guten Weg in der Zukunft entwickeln zu können. Wenn das für euch der falsche Weg ist, müssen wir das nochmal überdenken und anderes opfern.
- **Michael Schoger:** Nach wie vor ist noch viel Unsicherheit spürbar. Der Rat nimmt das wahr und auf. Uns muss bewusst sein: Wenn wir eine Konsultativabstimmung durchführen, machen wir uns auf den Weg. Wenn wir auf dem Weg sind, brauchen wir Unterstützung, damit wir uns nicht verzetteln. Mit den Vorstellungen, dass wir unter die Räder geraten, ruinieren wir uns die Zukunft. Ursprünglich enthielt die Struktur einen Koordinationsauftrag, losgelöst vom Organigramm. Ich sähe ihn gerne wieder dort eingebettet. Wir sind heute da, um dem Rat für seine Arbeit ein „Go“ zu geben. Es macht uns offen für die Zukunft.
- **Giosué Castronuovo:** Alles wie ein Geschäft aufzugleisen ist nicht richtig. Ich bitte deshalb, das Konzept mit diesem ganzen Verwaltungsapparat abzulehnen.

6.2 Konsultativabstimmung betreffend zukünftige Strukturen und Stellenplan

Damit stehen folgende Anträge im Raum:

- **Joël Dietler** beantragt, das Ganze umzusetzen mit der Bedingung, die Fachstellen Kinder-/Jugendarbeit und Religionsunterricht beizubehalten in den bisherigen Pensen 80 % und 60 %. **Richard Kämpf** schliesst sich dem Antrag an. Johan Post merkt dazu an, dass bei einer Annahme des Organigramms mit Fachstellenzusammenlegung Jugendarbeit/Religionsunterricht und den Pensen 40 + 40 % gewisse administrative Arbeitsleistungen in den Bereich Sekretariat verschoben würden.
- **Katharina Keller** beantragt, dass bezüglich Sekretariatsarbeiten, die nicht mehr in der Fachstelle erledigt werden können, ein Kompromiss gefunden wird in Form einer Verschiebung, Aus- bzw. Umlagerung. Laut Präsident ist die Abstimmung über den Antrag Keller bei einer Zustimmung zum Antrag Dietler aber überflüssig, weil die administrativen Arbeiten dann in der Fachstelle bleiben.

Beschlüsse

- **Ordnungsantrag Joël Dietler:** erst über seinen, dann über Katharina Kellers Antrag abstimmen → Annahme mit 52 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen;
- **Antrag Joël Dietler und Richard Kämpf:** Annahme mit 30 Ja-Stimmen, 24 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen;
- **Antrag Katharina Keller:** Abstimmung mit der Annahme vorherigen Antrags nicht mehr nötig;
- **Grundabstimmung Organigramm:** 62 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Die Gemeindeversammlung quittiert dieses Abstimmungsergebnis mit Applaus.

Präsidiales Fazit

Die Fachstellen Kinder- und Jugendarbeit sowie Religionsunterricht werden separat mit den bisherigen Pensen in das neue Organigramm aufgenommen und bleiben damit bestehen. Laut Johan Post ist das Kontingent der Mitarbeitenden so aber um 80 % überdotiert. Deshalb sind neue Lösungen nötig. Man muss sich nun Gedanken machen über eine Beibehaltung des vorliegenden Organigramms oder Streichungen anderer Stellen.

7. Verschiedenes

Personelles

Der Kirchgemeindepräsident gibt der Versammlung folgende Informationen weiter:

Eintritte

- Daniel Flückiger, Hauptsigrist Trimbach mit Aufgaben in Gesamtkirchgemeinde, 1.8.2024
- Silja Egger-Marti, Religionslehrperson, 1.8.2024
- Nóra Szabó, Kirchenmusikerin Untergäu, 1.1.2025

Austritte

- Rolf Wäfler, Hauptsigrist Trimbach, 31.8.2024
- Patrick Bisang, Kirchenmusiker Untergäu, 31.12.2024

Wahlen 2025

Johan Post weist die Versammlung auf die am 21.11.2024 in den amtlichen Anzeigern als Wahleinladung erschienen Inserate zu folgenden Wahlterminen hin:

- Kirchgemeinderat: 18. Mai 2025 (Anmeldefrist: 31.3.2025)
- Kirchgemeindepräsidium: 29. Juni 2025 (Anmeldefrist: 12.5.2025)
- Kommissionen und Pfarrer/-innen: Wahl durch Kirchgemeinderat am 2.7.2025,
Ausnahme Geschäftsprüfungskommission (GPK): Kirchgemeindeversammlung 25.6.2025

Nächste Gemeindeversammlungen

Am 19. Februar 2025 findet in Olten eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung mit Vorschlägen zur Weiterverwendung von Immobilien statt. Die Versammlung zur Rechnung 2024 wird am Mittwoch, 25. Juni 2025, in Trimbach durchgeführt, diejenige zum Budget 2026 am Mittwoch, 3. Dezember 2025, in Olten.

Mitteilungen: Spezialveranstaltungen

- **Samstag, 29. März 2025:** Prävention gegen Missbrauch, Sensibilisierungsanlässe für Freiwillige und Mitarbeitende speziell in der Kinder- und Jugendarbeit
- **Freitag, 23. Mai 2025:** Lange Nacht der Kirchen an allen 4 Standorten der Kirchenkreise. In allen Kreisen laufen schon die Vorbereitungsarbeiten.

Nachdem keine weiteren Wortbegehren mehr eingehen, bittet Johan Post die Versammlung um ein gemeinsames Unser-Vater-Gebet.

Der Kirchgemeindepräsident schliesst die Kirchgemeindeversammlung um 22.45 Uhr.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 19. Februar 2025, in Olten statt.

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Olten

Der Präsident:

Für das Protokoll:

Johan Post

Karin Schmid

Protokoll: Antrag auf Genehmigung

Ich, Marlis Schöni, 4614 Hägendorf, bescheinige hiermit, vorstehendes Protokoll gelesen zu haben und mit dessen Inhalt einverstanden zu sein.

Ich beantrage der nächsten Kirchgemeindeversammlung die Genehmigung dieses Protokolls.

Ort _____

Stimmzählerin

Ich, Thierry Wey, 4612 Wangen bei Olten, bescheinige hiermit, vorstehendes Protokoll gelesen zu haben und mit dessen Inhalt einverstanden zu sein.

Ich beantrage der nächsten Kirchgemeindeversammlung die Genehmigung dieses Protokolls.

Ort _____

Stimmzähler